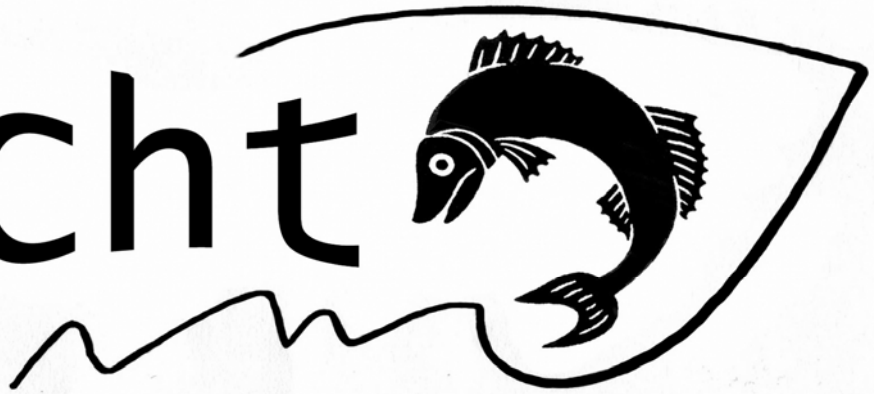


Hecht



46. Ausgabe: 11. Okt. 2016



Stolze 300 Jahre alt und jetzt in neuem Gewand. Der Speicher in Reiferswil mit der Jahrzahl 1716.

Fischbacher Dorfzeitung

Liebe Fischbacherin, lieber Fischbacher

Jede Zeit hat ihre Schlagwörter. Eines davon in unserer Zeit ist der Begriff Innovation. Gefragt sind innovative Firmen, innovative Ideen und innovative Köpfe. 2011 war es das Wort des Jahres und es hält sich tapfer bis heute. „In einer Welt, die immer schneller dreht“, muss man sich tatsächlich dauernd den neuen Begebenheiten in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft anpassen. Allerdings wurde das Wort Innovation bereits 2012 zum Unwort des Jahres erklärt, da jedermann das Wort für irgendwelche Zwecke verwendete – vorwiegend auch in der Werbung und in der Vermarktung – und der Begriff schnell verwässerte.

Damit eine innovative Idee tatsächlich zur Innovation wird, braucht es die Umsetzung der Idee. Hier beginnen dann oft die Schwierigkeiten. Wo etwas geändert werden soll, wachsen schnell Widerstände. Diese gründen wohl meist in der Angst, dass Bewährtes auf der Strecke bleibt und Liebgewonnenes weggeworfen wird. Auf der anderen Seite der Innovation steht somit die Tradition. Es scheint, dass sich für viele Menschen das Rad der Zeit zu schnell dreht. Man schafft es kaum, mit den dauernden Veränderungen Schritt zu halten. Vielleicht ist die Angst dabei, dass Traditionen auf

der Strecke bleiben. Eine Tendenz zum Konservatismus zeichnet sich ab, manchmal auch bei mir. Dabei gibt es doch nur eine Richtung – die Zukunft.

Die Ängste und Bedenken wahrnehmen und die Zukunft im Auge behalten. Tradition und Innovation in Einklang bringen, das müsste die Lösung sein. Das Spannungsfeld, das hier zwangsläufig entsteht, löst Diskussionen aus. Und in diesen steckt die Lösung für die Themen unserer Zeit – auch in Fischbach. Wo aber haben wir Orte und Gelegenheiten für diese Diskussionen? Brauchen wir ein neues Forum, wo wir über die grossen Themen gemeinsam diskutieren können? Jetzt wo keine Beiz mehr im Dorf ist, braucht es neue Ideen für solche Gelegenheiten – vielleicht innovative Ideen.

Seit gut einem Monat ist der neue Gemeinderat an der Arbeit. Es ist zu wünschen, dass er trotz aller Alltagsgeschäfte die Zeit findet, um aus innovativen Ideen Innovationen werden zu lassen. Der neue Rat verdient unser Vertrauen, denn es sind Leute, welche die Tradition und unsere Gemeinde lieben, und die Willens sind, die Zukunft von Fischbach zu gestalten.

Für die Redaktion: Alfons Lichtsteiner

INHALT

Seite 1	TITELBILD: Speicher Reiferswil
Seite 2	EDITORIAL: Aus der Redaktion
Seite 3	GEMEINDE: Gruss des Gemeindepräsidenten
Seite 4	GEMEINDE: Nachrichten, Zivilstandsmeldungen, Gratulationen
Seite 5	GEMEINDE: Wasserversorgung, Gemeindeapéro
Seite 6	GEMEINDE: Maurer Markus
Seite 7	GEMEINDE: Maurer Markus
Seite 8	SCHULE: Herbstwanderung
Seite 9	SCHULE: Schulhausfest
Seite 10	GEMEINDE: Sepps Pousebänkli
Seite 11	VEREINE: Männerriege
Seite 12	VEREINE: Fit im Alter
Seite 13	VEREINE: Sportschützen
Seite 14	VEREINE: Frauenturnverein, Jasslub
Seite 15	VEREINE: Schützenchörli
Seite 16	SEKUNDARSCHULE: Ausserirdische in Zell?
Seite 17	SEKUNDARSCHULE: Orientierungslauf
Seite 18	REGION: FMG Grossdietwil und FG Zell
Seite 19	GEMEINDE: Kilbi in Fischbach
Seite 20	REGION: Polenreise der Pfarrei Grossdietwil
Seite 21	REGION: Integrationsgruppe
Seite 22	REGION: Ev. Ref. Kirche Hüswil
Seite 23	REGION: Vorträge in Zell und Gondiswil
Seite 24	LETSCHT DE BESCHT: Vermischte Meldungen

IMPRESSUM

ZEITUNG FÜR DIE GEMEINDE FISCHBACH

Redaktion der 46. Ausgabe:

Alfons Lichtsteiner: Gesamtleitung
 Hans Häberli: Vereine, Gratulationen
 Sepp Vogel: Gemeinde
 Gemeindeverwaltung: Nachrichten
 Michael Bieri / Peter Flückiger: Sekundarschule Zell

Diverse Beiträge anderer

Adresse für Beiträge und Rückmeldungen:

redaktionhecht.fischbach@gmx.ch
 oder A. Lichtsteiner, 041 988 19 38

Vereinsnachrichten an:

haeberli_h@bluewin.ch
 oder Hans Häberli 041 988 18 31

Nächste Ausgabe: 23. Dez.

Redaktionsschluss: 05. Jan.

Gruss des Gemeindepräsidenten

Geschätzte Fischbacherinnen und Fischbacher

Feuerwehr

Am 25. Juni besuchte ich die Inspektionsübung der **Feuerwehr Zell-Ufhusen-Fischbach** und konnte mich von der guten Zusammenarbeit der Feuerwehr überzeugen. Besonders gefreut hat mich, dass die Kameradschaft untereinander gut ist. Auch finanziell ist die Fusion ein Erfolg.

Musikschule

Im Juni nahm ich an der Delegiertenversammlung der neu gegründeten **Musikschule Luzerner Hinterland** teil. Trotz Zusammenschluss der drei bisherigen Musikschulen sind die Einsparungen gering.

Schule

Ab 1. September ist SV Eliane Graber Schulverwalterin. Am 7. Juli konnte ich deshalb meine erste und zugleich schon wieder letzte **Schulschlussfeier** als **Schulverwalter** zusammen mit den Lehrpersonen und der Schulpflege begehen. Ein gutes halbes Jahr hatte ich Einblick in das Unternehmen „Schule“. Ich war beeindruckt, mit wie viel Herzblut sich die Lehrpersonen und die Schulpflege für unsere Schule einsetzen.

Die **Sommerferien** sind in der Regel ruhig. Das „Sommerloch“ sorgte dafür, dass sich Fischbach in der Berichterstattung der nationalen Medien wiederfand.

Zum einen sorgten **Sprayereien** für Aufmerksamkeit. In der Nacht vom 28./29. Juli haben Unbekannte im Schulhaus Sprayereien angebracht. Dabei wurde mit rotem Farbspray ein Beleuchtungskandelaber, der Briefkasten und weiteres mehr verunstaltet. Da solches nicht toleriert werden kann, habe ich bei der Polizei Anzeige erstattet. Dank einem Hinweis aus der Bevölkerung konnte die Polizei die Ermittlungen aufnehmen.

Zum anderen sorgte die **Trinkwasserverschmutzung** für Medienpräsenz. Am 18. Juni wurde die Bevölkerung durch die Wassergenossenschaft Fischbach mit einem Flugblatt über das verunreinigte Trinkwasser aufmerksam gemacht. Als Grund für die Verunreinigung vermutet die Wassergenossenschaft die starken Regenfälle. In Fischbach versorgt die Wassergenossenschaft Fischbach das Siedlungsgebiet mit Trinkwasser. Der Gemeinderat hat nur eine Aufsichtspflicht. Aufgrund des Vorfalls hat der Gemeinderat nach den Sommerferien das Gespräch mit der Wassergenossenschaft gesucht. Dabei wurde nicht nur das verschmutzte Trinkwasser, sondern auch die Zukunft der Wasserversorgung diskutiert. Die Infrastruktur ist bekanntlich in die Jahre gekommen, grössere Investitionen stehen an. Die Genossenschaft besteht zum grössten Teil aus Mitgliedern der ehemaligen



Der neue Gemeinderat hat am 1. September seine Arbeit aufgenommen.

Käsereigenossenschaft Dorf. Der Gemeinderat ist der Auffassung, dass die Genossenschaft breiter abgestützt werden sollte. Grundeigentümer, die Verantwortung übernehmen wollen und deren Grundstücke an die Wasserversorgung angeschlossen sind, können mit einem **Aufnahmegesuch** um eine Mitgliedschaft in der Wassergenossenschaft Fischbach nachsuchen. Nähere Infos siehe:

www.fischbach.lu.ch/Onlineschalter/Download/Wassergenossenschaft

Integrationsgruppe

Engagierte MitbürgerInnen aus den Gemeinden Zell, Fischbach und Grossdietwil gründeten eine Integrationsgruppe, welche die hier wohnenden Asylbewerber und Flüchtlinge in Alltagsfragen und in ihrer Integration in unsere Gesellschaft unterstützt. Information dazu können auf der Gemeindeverwaltung eingeholt werden.

Gemeinderat

Am 26. August haben wir **Sozialvorsteher Markus Maurer** im Gemeinderat verabschiedet. Wir danken Markus für seine nicht immer einfache Arbeit während den vergangenen **12 Jahren**.

Der **neue Gemeinderat** hat am 1. September seine Arbeit aufgenommen. Ich freue mich, zusammen mit Eliane Graber und Stefan Häfliger auf eine spannende und herausfordernde Zeit.

Wichtige Termine:

Freitag, 11. November, 19.30 Uhr

• **Gemeindeapéro in der Mehrzweckhalle**

Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen.

Montag, 5. Dezember, 20.00 Uhr

• **Ordentliche Budgetgemeindeversammlung**

Ebenfalls in der Mehrzweckhalle.

Ich wünsche allen einen farbenfrohen Herbst.

Josef Vogel, Gemeindepräsident

Zivilstandnachrichten

per 29. Sept. 2016

Todesfälle

Am 15.09.2016 ist Johann Häfliger-Fischer, früher Oberdorfstrasse 7, im Violino, Luthernstrasse 3, Zell, verstorben.

Geburten

keine

Gratulationen

*Wer fröhlich ist und immer heiter,
kommt im Leben sehr viel weiter!
Geniesst die Stunden voller Glück,
Keine Stunde kehrt je zurück.*



Lustenberger - Meier Emma
Luthernstrasse 3, 6144 Zell
feierte am 09. Oktober 2016
den sehr hohen 98. Geburtstag

Glauser - Leuenberger Walter
Löchli 1, 6145 Fischbach
feierte am 04. August 2016
den 80. Geburtstag

Schärli – Epp Franziska
Schlempen 4, 6145 Fischbach
feierte am 02. August 2016
den 75. Geburtstag

Glauser - Brand Hedwig
Schönenthül 4, 6145 Fischbach
feierte am 23. Juli 2016
den 70. Geburtstag

Informationen aus der Gemeinde

Der Standort für den Kunststoff-Sammelcontainer wurde verlegt.



Neu steht der Sammelcontainer auf dem Areal der Firma Imbach Gebrüder AG. Bei der Sammelstelle im Oberdorf dürfen per sofort keine Kunststoff-Sammelsäcke mehr deponiert werden.

Kunststoff-Sammelsäcke können weiterhin bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.



Waldrecht Landwirtschaft und Wald

Ablagerungen

Im Wald ist das Ablagern von zugeführten (waldfremden) festen und flüssigen Stoffen aller Art gemäss § 16 KWaG verboten. Dazu gehören auch Gartenabfälle.



Im Wald liegen gelassene Abfälle, deren Urheberin oder Urheber nicht ermittelt werden kann, sind durch die Gemeinden auf deren Kosten zu entsorgen.



Wassergenossenschaft Fischbach

Mitteilung an die Bevölkerung

Als Wasserversorgungsträger versorgt die Wassergenossenschaft Fischbach, im Auftrag der Gemeinde, das Siedlungsgebiet von Fischbach mit Trink-, und Löschwasser.

Dem Leitungsnetz werden gemäss den gesetzlichen Vorschriften jährlich 3 Proben entnommen. Sämtliches Trinkwasser stammt aus Quelfassungen in den Gebieten Loch und Wildberg.

Resultate der Wasserproben: Mikrobiologie: (Netzprobe vom 12.09.2016)

Parameter	Resultat	Toleranzwert	Die untersuchten Proben erfüllen im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen die Anforderungen der schweizerischen Hygieneverordnung.
Aerobe Keime:	< 1 KBE/ml	300 KBE/ml	
Enterokokken:	0 pro 100 ml	0 pro 100 ml	
Escherichia coli	0 pro 100ml	0 pro 100 ml	

Stickstoffverbindungen: (Netzprobe vom 13.07.2016)

Nitrat:	29 mg/l	Toleranzwert 40 mg/l
---------	---------	-------------------------

Die untersuchten Proben erfüllen im Rahmen der durchgeführten Untersuchungen die Anforderungen der schweizerischen Fremd- und Inhaltsstoffverordnung.

Die Wasser- Gesamthärte beträgt 32.5 Härtegrade.

In der Probe vom 13.07.2016 stellten wir bakteriologische Verunreinigungen im Trinkwasser fest. Da die sofortige Nachprobe diesen Befund bestätigte, orientierten wir die Bevölkerung am Abend des 18.07. über die zu treffenden Massnahmen. In der Folge wurde von den Verantwortlichen nach Herkunft und Ursache der Verunreinigungen gesucht. Wahrscheinlich sind die Probleme auf die intensiven Regenfälle in diesem Sommer zurückzuführen. Wir haben die beiden Reservoirs entleert, gewaschen und das Leitungsnetz gespült. Eine verunreinigte Quelle wurde von der Versorgung getrennt. Am 29. 07 konnte, nach einer einwandfreien Probe, Entwarnung gegeben werden. Wir danken für das allgemein sehr gute Verständnis. - Für weitere Informationen, wenden sie sich an den Wassermeister Markus Imbach, Schmiede, 6145 Fischbach.

Wassergenossenschaft Fischbach, September 2016

Der Präsident: Guido Bürli

Der Aktuar: Jonas Graber

Voranzeige Gemeindeapéro: Freitag, 11. Nov. 2016 19:30 Uhr Mehrzweckhalle

- Unterhaltung: Musikgesellschaft Grossdietwil-Altbüron und Echo vom Schwandboden
- Festwirtschaft: durch den Jassclub Fischbach

Zu diesem Anlass ist die ganze Bevölkerung von Fischbach herzlich eingeladen.

Gemeinderat und Jassclub Fischbach



Zum Abschied von Sozialvorsteher Markus Maurer aus dem Gemeinderat

Zwölf Jahre prägte er das Geschehen in der Gemeinde mit

Am 1. September 2004 trat Markus Maurer das Amt des Sozialvorstehers als Nachfolger von Urs Grüter an. Nach drei Amtsperioden, geschätzten 300 Gemeinderats-Sitzungen und unzähligen weiteren Terminen wurde der FDP-Mann an der Gemeinderatssitzung vom 26. August würdig verabschiedet – und dies auf sehr spezielle Art.



Gemeinderat und Verwaltung gemeinsam unterwegs.

Nach der letzten Sitzung warteten sechs Mofas auf die drei Männer und drei Frauen von Rat und Verwaltung. Fein herausgeputzt und in einer Reihe stehend, standen sie hinter dem Gemeindehaus. Bernadette Voney hatte die Idee und organisierte die Zweiräder. So machten sich Verwaltung und Gemeinderat also auf eine kleine Töfflitour durch das Hinterland, um dem scheidenden Sozialvorsteher mit dieser entschleunigenden Massnahme die Ehre zu erweisen. Eine gelungene Idee, die im Rückblick bei allen Beteiligten schöne Erinnerungen weckt.

Drei Gemeindepräsidenten und drei -ammänner erlebt

In seiner zwölfjährigen Amtszeit erlebte Markus Maurer drei verschiedene Gemeindepräsidenten und drei verschiedene Gemeindeammänner. In allen verschiedenen Konstellationen hätte der Gemeinderat nach einer kurzen Zeit des sich Findens immer gut miteinander arbeiten können, betont der scheidende Sozialvorsteher. Drei volle Amtsperioden als Sozialvorsteher zu absolvieren, sei heute eher eine Ausnahme, betonte Markus Maurer. Auf die Frage, wie er diese lange Zeit erlebt hat, antwortet er: „Die Herausforderungen und Aufgaben sind im Laufe der Jahre immer grösser geworden. Das Amt des Sozialvorstehers ist längst kein Feierabendjob mehr. Termine müssen untertags wahrgenommen werden, und manches kann nicht verschoben werden, sondern muss gleich erledigt werden.“ So sprechend kann man sich vorstellen, dass das Amt als Sozialvorsteher keine leichte Aufgabe ist und nebst Fingerspitzengefühl auch Durchsetzungsvermögen braucht. „Heute ist man schnell einmal mit Anwälten konfrontiert. Das macht die Sache natürlich kompliziert. Höhepunkt war ein Fall, der bis vor das Bundesgericht gezogen wurde, obwohl alle Instanzen dem Sozialamt Recht gegeben hatten.“



Beschenkt und überrascht. Markus Maurer

Das Positive überwiegt ganz klar

Ist das Amt als Sozialvorsteher denn nur mit negativen Erinnerungen behaftet? „Nein, jede Person, welche man von der Sozialhilfe wegbringen kann und wieder in die Selbstständigkeit führen kann, ist ein grosser Erfolg. Und solche gab es einige. Das freut mich ganz persönlich.“ Überhaupt zeigt sich Markus Maurer nicht frustriert, sondern zieht ein durchaus positives Fazit.

Prägende Themen Asyl und Wind

Prägend war für den ganzen Gemeinderat in den letzten Jahren die Asylfrage. Markus Maurer äussert grosses Bedauern darüber, dass Fischbach in der Presse so schlecht dargestellt wurde. „Wir haben immer unsere Pflicht erfüllt. Wir hatten immer Asylbewerber in der Gemeinde und haben sowohl finanziell wie auch persönlich für sie geschaut. Es wurde nicht zur Kenntnis genommen, dass Fischbach seine Aufgaben besser erfüllt, als gewisse Gemeinden in der Region Luzern.“ Dominant war in den letzten Jahren auch das Thema Windenergie. Das Projekt kam in letzter Zeit arg ins Stottern. Im Vordergrund steht nun eine Testanlage. Der Gemeinderat unterstützt das Vorhaben auch in der neuen Zusammensetzung. Ein Gutachten wurde bereits erstellt. Der regionale Entwicklungsträger RegioWest muss dem Regierungsrat das Projekt empfehlen. Nun liegt es am Regierungsrat, eine Entscheidung zu treffen.

Und wie geht es politisch weiter?

Wird Fischbach mit Markus Maurer demnächst einen Kantonsrat stellen können? „Ich bin erster Ersatzmann. Sollte einer der amtierenden Kantonsräte unter der Zeit zurückertreten, würde ich mir das Amt überlegen. Es ist aber überhaupt nicht sicher, dass ich ja sagen würde.“

Zwölf Jahre Gemeinderat und nun zwölf Jahre Weinbauer

Schon länger trug sich der Kirchenrat Zell mit dem Gedanken, auf dem steilen Abhang beim Pfarrhaus einen Rebberg anzulegen. Die Idee konnte jedoch erst realisiert werden, bis sich ein Pächter finden liess. Die Anfrage kam an Markus Maurer, der auf seiner Liegenschaft Vorder-Klus bereits seit vier Jahren einen kleinen Rebberg sein Eigen nennt. Nach einigem Zögern und Überlegen entschloss er sich zusammen mit seiner Familie, einen zwölfjährigen Pachtvertrag einzugehen - im Wissen, dass das zwar sicher kein grosses Geschäft wird, aber „ne gfreuti Arbet“.



Vier- bis fünfmal jährlich muss das Gras geschnitten werden.

Mehr als nur ein Hobby

Dem zurückgetretenen Gemeinderat wird es in nächster Zeit also kaum langweilig werden. Als im Juni der Menzimuck auffuhr und in die 16 Aren umfassende ehemalige Schafweide eine 750 m lange Schleife für die Terrassierung zog, war erst der Anfang gemacht. Seither wurden 700 Weinstöcke angepflanzt, welche nun stetiger Pflege benötigen. Das Mähen des Grases ist dabei kein schnelles Erledigen, sondern eine zeitraubende Tätigkeit. Die ideale Witterung während des Sommers hat nicht nur die Weinstöcke gut anwachsen lassen, auch der Grasbewuchs ist gediehen. Der September allerdings war sehr trocken und die Reben sollten jetzt dringend Wasser bekommen, damit sie ihre Wurzeln tief in den Boden treiben können. Bis es in vier Jahren den ersten Wein gibt, braucht der Rebberg viel Pflege. Zusammen mit dem hofeigenen Rebberg sind mit 20 % Zeitaufwand einer Arbeitskraft zu rechnen.



Eindrücklich ist die Terrassierung – zufrieden schaut der Pächter.

Zwei robuste und resistente Sorten

Die beiden Rebsorten, der Weisse Solaris und der Rote Divico sind robuste Sorten und für nördliche Anbauggebiete besonders geeignet. Markus Maurer will entsprechend auf den Einsatz von Spritzmitteln verzichten. Auch bei der Pflege des Hanges will er auf eine naturnahe Bewirtschaftung setzen. Um die Kleinlebewesen zu schonen, wird jeweils nur jede zweite Stufe der Terrassierung im Wechsel gemäht.

Wöchentlich einmal im Einsatz

Damit erstmals vom Zeller Pfarreirebberg Wein getrunken werden kann, braucht es Geduld und Ausdauer – vier Jahre dauert es vom Pflanzen bis zur ersten Lese. Da heisst es für die nächsten Jahre also aufbinden, auslauben, schneiden und mähen. Und hoffen, dass die grössten Feinde, der echte und der falsche Mehltau sowie die Graufäule, nicht überhandnehmen. Im Sommer ist der Rebauer wöchentlich sicher einmal mit seinem Rebberg beschäftigt – ein neuer Betriebszweig für die Familie Maurer.



Der Weisswein der Sorte Solaris von der Vorder-Klus ist ein erster Vorgeschmack.

Kommt alles gut, kann im Durchschnitt von einem Weinstock mit einer 7 dl Flasche Ertrag gerechnet werden. Da kommt also eine ganze Menge zusammen und damit die grösste Herausforderung – die Vermarktung. Zeit bleibt noch, den passenden Namen für den Wein zu finden und eine schöne Etikette zu gestalten. Bis es so weit ist, kann man schon mal den Solaris von der Vorder-Klus kosten und sich auf den Wein vom Zeller Pfarreirebberg freuen.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Herbstwanderung der Schule vom 15. September 2016

Eine happige (Tor)Tour auf den Aesch

Der Wetterbericht machte es den Lehrpersonen nicht leicht, sich zu entscheiden. Schliesslich hiess es: Die Herbstwanderung wird planmässig durchgeführt. Ohne Regen kam man zwar nicht durch, aber die Entscheidung erwies sich schliesslich doch als richtig.



Die muntere Wanderschar posiert bei der Kället.

Die Wanderung auf den Aesch zur Altishofer Jägerhütte hatte es in sich. Zwei happige Anstiege, zuerst auf die Schlemphen und dann wieder vom Dorf Ebersecken hinauf auf den Aesch forderten die Wanderschar heraus. Mit dabei waren alle Kinder vom Grosskindergarten bis zur 6. Klasse.

Die ersten Schweisstropfen zeigten sich bereits beim Anstieg von der Kapelle St. Aper Richtung Schlemphen. Doch unterstützt von ihren Gotten und Göttis schafften das auch die Kleinsten problemlos. Von der Schlemphen ging es bei Küttels hinunter ins Källetloch. Beim Hof Kället wählten wir den Weg entlang des Baches, der uns den Weg Richtung Ebersecken zeigte. Der leichte Regen war kaum störend, aber natürlich waren wir froh, als dieser schliesslich aufhörte.

Der Anstieg in Ebersecken gegen den Hubel war richtig anstrengend. Oben angekommen ging es dann wieder „ringer“. Über den Aesch zu laufen, hat etwas Majestätisches an sich. Die Mittagszeit konnten wir trocken verbringen. Nach dem Grillieren ging es ab in den Wald, wo sich die Kinder in einem begrenzten Areal tummeln konnten. So vergingen die zwei Stunden Aufenthalt wie im Fluge und schon bald stand der Heimweg bevor.

In Ebersecken nahm der Schulbus die ersten Erschöpften auf und brachte sie zurück zur Schule. Stolze 51 Kinder schafften aber die ganze Strecke, obwohl der Weg über den Rütigraben zur Kället und wieder hinauf auf die Schlemphen sich scheinbar endlos dahinzog. Die jederzeit gute Stimmung half trotz einigen Blasen die Anstrengungen zu ertragen. Die Belohnung in Form einer Toblerone mit Widmung war für die Finisher hoch verdient.



Der Anstieg auf die Schlemphen war happig.



... Ein Zugpferd war zur moralischen Unterstützung auch mit dabei.



... und sonst gab es ja noch die freiwilligen Lastenträger.



Gute Unterhaltung gab es da und dort. Hier führte eine Kuhherde beim Rückmarsch für Stau in der Kället.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

Schulhausfest vom 23. September zur Einweihung des Erweiterungsbaus

Ein grossartiges Fest der Freude mit weit über 200 Besuchern

Es brauchte schon eine nicht voraussehbare Entspannung der Gemeindefinanzen, um die lang ersehnte Schulhauserweiterung wahr zu machen. Am Einweihungsfest am Vorabend des 23. September kam die grosse Freude der zahlreichen Besucher über das gelungene Bauwerk zum Ausdruck.



Deutlich mehr Gäste als erwartet wohnten dem Schulhausfest bei.

Der Grundstein zur Schulhauserweiterung wurde im Dezember 2015 gelegt, als die Gemeindeversammlung mit 94 Ja-Stimmen bei 4 Enthaltungen ja sagte zum vorgelegten Bauprojekt. Das massvolle Bauvorhaben erfüllt zwar nicht alle Wünsche der Schule, ist aber zukunftsweisend und wird zweifelsfrei die Raumbedürfnisse für Jahre decken. Die Planung verlief zügig und am 4. April erfolgte der Baustart. Eine rasante Bauphase folgte – begleitet von etlichen Kindernasen an den Schulzimmerfenstern.

Mehr Raum, mehr Ruhe und viel Freude

Rechtzeitig zum Schulstart waren die neuen Räume bezugsbereit. Seither herrscht im Schulhaus ein deutlich ruhiger Betrieb und für die Klassen- wie die Fachlehrpersonen haben sich die Arbeitsbedingungen wesentlich verbessert. Die Dankbarkeit und Freude über die neuen Möglichkeiten wollten Lehrpersonen, Schulpflege und Gemeinderat in einem kleinen, aber würdigen Fest zum Ausdruck bringen. Die Vorbereitung war geprägt durch die grosse Vorfreude der Kinder auf ihre Auftritte.

Schulinder unterhalten mit witzigem Bühnenprogramm

Vor der eigentlichen Feier konnten die Gäste die neuen Räumlichkeiten besichtigen. Das Interesse war gross und der Aufmarsch beeindruckte. Es folgte ein buntes Programm auf der Bühne, bei dem die Kinder tatkräftig mitgestalten konnten: Die Kinder der 5./6. Klasse unterhielten die Gäste mit gespielten Witzen. Lieder wie „Ich bin ein Dorfkind“ oder „Schulapalu“ wurden begeistert von allen Kindern gesungen. Die Stimmung in der Turnhalle mit mehr als 200 Personen war, wie es an einem solchen Anlass sein soll: Fröhlich, ausgelassen und feierlich. Dazu trugen auch Gemeindepräsident Josef Vogel, Architekt Bruno Koffel und DVS-Leiter Charles Vincent mit ihren Ansprachen bei. Sie gaben allesamt ihren Freude Ausdruck über den gelungenen Bau.



Bruno Koffel überreichte als Geschenk der beteiligten Firmen acht kleine Hocker und zwei Tischen für den Betreuungsraum. Charles Vincent überraschte mit einem Check über 1000 Fr. für eine Unternehmung der Schule.



Die gespielten Witze kamen gut an.

Feines Essen und Spielangebot

Nach dem offiziellen Teil gab es für alle Gäste ein feines Essen, das von Joe Schwegler und André Henseler zubereitet wurde. Während die Gäste das gemütliche Beisammensein genossen oder erneut die Räumlichkeiten besichtigten, konnten sich die Kinder an diversen Spielangeboten vergnügen. Für weitere Unterhaltung sorgten mehrere Dia-Shows und der Film der Herbstwanderung.



Die Vorträge der Kinder waren gut einstudiert und bereicherten das Fest.

Bericht: Susanne Heer, A. Lichtsteiner

Sepps täglicher Spaziergang zu seinem „Pouse-Bänkli“

Wenn es nicht gerade „hodlet“, dann unternimmt Sepp Steinmann täglich den immer gleichen Spaziergang Richtung Mühlwald. Immer mit dabei sein treuer Hund Nora. Auf „Sepps Pouse-Bänkli“ gibt es jeweils eine halbstündige Pause – und Zeit, seinen Gedanken nachzugehen.

Den Spaziergang in den Mühlwald unternimmt Sepp schon lange. An seinem Lieblingsplatz in der Waldecke beim Mühlwald hatte er einen alten Plastikstuhl hingestellt, um sich hier einen Moment auszuruhen. Zu seinem 80. Geburtstag schenkte ihm seine Familie eine Sitzbank aus massivem Holz – was für ein passendes Geschenk und was für eine grosse Freude. Nun ist sein Aufenthalt hier noch angenehmer und bequemer. Den Weg hinauf, dem Waldrand entlang, geniesst Sepp Steinmann immer wieder von neuem. Der Wald liegt ihm am Herzen, das spürt man in seinen Erzählungen. Die frische, gute Luft und die Ruhe schätzt er, und die Bewegung tut gut.



Nora, die sechsjährige Berner Sennenhündin ist immer mit dabei.



Und immer wieder schweift der Blick hinüber ins Dorf.

Von hier aus hat man einen idealen Blick auf Fischbach. Und Sepp schaut gerne hinüber ins Dorf. Man spürt, dass er tief verwurzelt ist mit der Gemeinde. Den Viertelstundenschlag der Kapelle nimmt er bewusst wahr und so wandern seine Gedanken zurück in vergangene Zeiten, als der Verkehr noch weniger war und das Dorf bei weitem noch nicht so dicht überbaut.

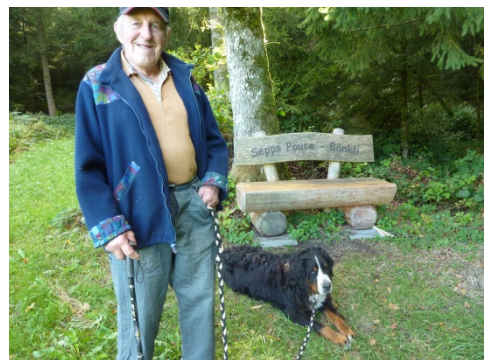
Ein engagierter Mann, der sich für die Gemeinde einsetzte

30 Jahre lang führte Sepp Steinmann das Betreibungsamt und etliche Jahre war er in der Rechnungskommission. In der Schulpflege amtierte er als Nachfolger von Anton Grossmann 18 Jahre als Präsident. Klar gibt es über diese vergangenen Zeiten allerhand zu berichten. Etwa, dass es für das Amt als Betreibungsbeamter viel Fingerspitzengefühl gebraucht hat und es auch einige schwierige Aufgaben zu lösen gab. Oder wie die Rechnung der Gemeinde damals minutiös geprüft wurde und jede Zahl nochmals gerechnet sein musste. Und dies nicht im Gemeindehaus, sondern in privaten Räumen. Auch dass die Einführung des Kindergartens 1975 in seine Amtszeit als

Schulpflegepräsident fiel, bedeutet ihm einiges. Ja, aus der Schule gäbe es noch mehr zu berichten. Es waren manchmal bewegte Zeiten.

Immer noch im Betrieb aktiv

Auf dem Hof, den längst sein Sohn übernommen hat, hilft Sepp selbstverständlich und gerne mit. Täglich füttert er die Schweine und trinkt die Kälber. Für den Bauer ist er somit eine grosse Entlastung, für ihn selber aber ist es eine grosse Freude. Ohne dass man pressieren muss, alles genau beobachten und wahrnehmen, wie es den Tieren geht. Dafür hatte er früher nicht die Zeit.



Und dann heisst es weiter gehen. Der Weg hinauf in die mittlere Strasse, nach hinten zum Vita-Parcours, dann zurück zum Brunnen auf der unteren Waldstrasse und nach Hause. Der täglich gleiche Spaziergang, und doch immer wieder schön.

Bericht: Alfons Lichtsteiner

MÄNNERRIEGE FISCHBACH**Erfolgreiche 32. Fischbacher Sporttage**

Das Motto „sportlich und gemütlich“ lockte viel Volk zum Schulhaus. Die Sporttage boten wiederum ein vielfältiges Angebot an interessanten Disziplinen. (Faustball, Volleyball, Grokli-Fussball, Plauschspiele, Waldspiele und eine Wanderung). Sie wurden wiederum von der Männerriege bei idealem Wetter super durchgeführt.

Faustball, Waldspiele und Volleyball

Am Samstagnachmittag spielten zehn Mannschaften auf dem Rasen und in der Halle Faustball. Bei interessanten und fairen Spielen wurde bis zum letzten Schweisstropfen um möglichst viele Gutpunkte gespielt. Im kleinen Final trafen die FB Trubschachen gegen die MR Fischbach aufeinander, das von den Trubschächern gewonnen wurde. Im Final spielten die FB Roggwil gegen FB Lotzwil, der von der FB Lotzwil souverän gewonnen wurde. Jede Mannschaft erhielt als Gabe eine Seite geräucherten Speck.

Paralell vergnügten sich 20 Schulkinder im Leimbützerwald bei einem Waldspiel-Nachmittag. Als Belohnung erhielten sie einen gratis Hotdog und Getränke.

Ab 18.30 Uhr spielten 14 Mannschaften das beliebte Volleyballturnier, wo im Final der Chlausverein Fischbach vor dem Adventure Club siegte.

Wandern, Grokli-Fussball und Plauschspiele

Am Sonntagmorgen begab sich eine muntere Schar, angeführt von Alois Müller, auf einen Spaziergang im Raum Buchgütsch - Schlempe - Wendelfeld mit Trinkpause beim Brötlplatz Vogelsangwald.

Gleichzeitig spielten fünf Mannschaften das beliebte Grokli-Fussballturnier, wo auch einige kleine „Ronaldos“ mitspielten. Das Turnier wurde von der Mannschaft Blue Dragon vor Schwiiz gewonnen. Jeder Spieler erhielt ein Sporttag T-Shirt.

Der von der Männerriege offerierte Apéro leitete zum gemeinsamen Mittagessen über.

Anschliessend wurde auf dem Rasen bei beschwingten Melodien eingeturnt, bevor man zu den Plauschspielen, die zu zweit gespielt wurden, startete. Die Spiele waren so aufgebaut, dass nicht nur das Können und Glück, sondern auch der Plausch eine Rolle spielte. So hatten auch die Jüngsten eine Chance. 44 Gruppen (Vorjahr 36 Gruppen) beteiligte sich an den Plauschspielen.

Ein herzlicher Dank an alle Sponsoren, Bandenwerbern und Gönnern, welche diese Sporttage ermöglichen haben.



Die Sieger beim Grokli-Fussball: „Blue Dragon“

Auszug aus den Ranglisten:

Faustball: (10 Mannschaften) 1. FB Lotzwil, 2. FB Roggwil, 3. FB Trubschachen, 4. MR Fischbach, 5. FB Ettiswil, 6. MR Egolzwil

Volleyball: (14 Mannschaften) 1. Chlausverein Fischbach, 2. Adventure Club, 3. Die was natürlich chönd, 4. Besser widerlich als wieder nicht, 5. Schaukler ond friends, 6. Die Schöne ond de Wüest.

Wanderung: 18 Teilnehmende

Grokli-Fussball: (5 Mannschaften) 1. Blue Dragon, 2. Schwiiz, 3. Sebe Hase ond ei Chöngu, 4. Ech chas ned usspräche, 5. Gäge gäge gäge

Plauschspiele: (44 Gruppen) 1. Celine Roos und Daniel Roos, 2. Marco Roos und Kilian Dubach, 3. Julia Imbach und Lydia Häfliger, 4. Esther Glanzmann und Bea Baltisberger.



Die Sieger der Plauschspiele: v. l.: Marco Roos, Kilian Dubach, 2. Rang; Celine Roos, Daniel Roos, 1. Rang, Julia Imbach, Lydia Häfliger, 3. Rang

Reise in die schöne Zentralschweiz

Die Männerriege Fischbach brach bei sommerlicher Hitze zu einer zweitägigen Reise in die Zentralschweiz auf. Sie liess sich mit der Standseilbahn auf den Stoos entführen. Nach dem kurzen Bezug des Logis im Hotel Alpstübli folgte der schweisstreibende Aufstieg auf den Klingenstock mit 1935 Metern. Anschliessend

wurde die Gratwanderung zum Fronalpstock angetreten, wo Trittsicherheit und Schwindelfreiheit gefragt war. Eine kleine Gruppe liess sich mit dem Sessellift auf den Fronalpstock fahren. Vom wunderschönen Alpenpanorama konnte man nicht genug einziehen. Nach einem ausgezeichneten Nachtessen mit musikalischer Unterhaltung, gab es beim Stoos-Seeli ein wunderschönes Feuerwerk zu bestaunen. Nach dem Morgenessen starteten die Männerriegler zu einer Rundwanderung um das Stoos-Seeli. Bei einer Grillstation wurden Hunger und Durst gestillt und die Kameradschaft ausgiebig gepflegt. Einige genossen die Abkühlung beim Schwimmen im Seeli. Auf der Heimfahrt war das Eidg. Schwing- und Älplerfest das Hauptthema.



Männerriege auf Reisen: Herrliche Aussicht auf dem Fronalpstock.

FIT IM ALTER FISCHBACH

Fit im Alter sucht Abkühlung am Rheinflall

Plötzlich ist es da, das schöne und sehr heisse Sommerwetter. Fit im Alter Fischbach nutze einen schönen Sommertag für den Ausflug in die Nordostschweiz.



Fit im Alter vor der Kellerei Rahm in Hallau.

Vor dem Kaffeehalt führte die Fahrt über hügelige Gegend nach Kaiserstuhl ins Restaurant Kreuz. Nach kurzer Zeit ging's weiter Richtung Rheinflall. Die Fischbacher Senioren konnten mühelos mit dem Panoramalift in die kühlende Nähe des Falles fahren und die Unmengen Wasser - über 600'000 m³ pro Sekunde - bestaunen. Vom Schloss Laufen bis zur einzigen Alp im Kanton Schaffhausen war es

nur ein Katzensprung nach Schleithelm zum Alprestaurant Babental. Unter schattigen Bäumen bei angenehmer Temperatur genoss die Fischbacher Reiseschar ein köstliches Mittagmahl. Am Nachmittag führte die Fahrt ins hügelige Weinland Klettgau nach Hallau zur Rimuss-Kellerei Rahm. Ein eindrucksvoller Rundgang durch die Fabrikationsanlagen endete bei einer lehrreichen Degustation mit einer Dia Show. Die Hälfte der ganzen Produktion der Firma Rahm sind alkoholfreie Produkte. Auf der Heimfahrt vom Klettgau nach Fischbach wurde es ruhiger im Car, sei es wegen der grossen Hitze - oder durch die lauschige Degustation? Eines aber ist ganz sicher, ein schöner Tag ging zu Ende. Die Senioren aus Fischbach freuen sich bereits auf den nächsten Ausflug im 2017.

Der 10. Streich in Folge

Zum zehnten Mal in Folge holte Fit im Alter Fischbach am Wochenende vom 17./18. September den Wanderpreis der Wandergruppe SEG Zell.

Mit 27 Teilnehmerinnen und Teilnehmern verteidigten die Fischbacher den 1. Rang souverän. Es war nicht gerade ein wanderfreundliches Wochenende. Bei leichtem Nieselregen trotzten die Senioren aus Fischbach dem Wetter und folgten der 10 km-Strecke über das Lehn durch den Zellerwald auf das Schöenthül und zum Schulhaus Fischbach. Drei Streckenposten passierten die Wanderer bis zum Ziel im Primarschulhaus in Zell. Der neue Wanderpreis, ein Werk von Meinrad Ruckstuhl, gespendet von Hans Häberli ging mit Freuden an die Fischbacher.

Bild siehe letzte Seite.

SPORTSCHÜTZEN FISCHBACH**Gemütlicher Vereinsausflug 2016**

Die Reiseleitung, diesjährig bestehend aus Remo Hecht und Josef Lustenberger, führte die Fischbacher Sportschützen mit Kind und Kegel zu der Jagdhütte Beerenmösli im Aeschwald, Ufhusen.

Nach der Besammlung in Hüsвил ging es mit Sack und Pack auf einem gemütlichen Spaziergang Richtung Jagdhütte. Dort angekommen, konnte die Gruppe den ersten Durst bei einem feinen Apéro löschen. Nachdem die Feuerstelle mächtig eingeheizt wurde und die Grilladen den gewünschten Garpunkt erreichten, verwöhnte die Reiseleitung die Schützenfamilie mit selbstgemachten Salaten, Zopf, Speckbrot und später noch mit Kuchen. Bis am frühen Abend wurde die Kameradschaft beim Jassen, Plaudern, Diskutieren und Spielen gepflegt. Besten Dank den Organisatoren!

**Josef Lustenberger jun. ist Cupsieger**

Am Cupschiessen gab es im Final eine Lustenberger Geschwister-Paarung. Durchwegs wurden ansprechende Resultate geschossen.

Am Cup-Schiessen haben 11 Schützen und Schützinnen teilgenommen. Bei elf Teilnehmenden gab es in der ersten Runde, fünf Freilose und nur drei Paarungen, wo Remo Hecht gegen Josef Lingg, Josef Lustenberger jun. gegen Hans Schwegler und Hans Häberli gegen Gerhard Lustenberger gewannen. In der zweiten Runde setzte Josef Lustenberger, 77 Pkt. Paul Grossmann, sowie Remo Hecht, 76 Pkt. Sepp Lustenberger sen. ausser Konkurrenz. Cornelia Mühlemann, 75 Pkt. entschied den Einzug in den Halbfinal gegen Hans Häberli für sich. Margrit Häfliger setzte sich mit 77 Pkt. gegen Hans Koller durch.

Halbfinal

Im Halbfinal trafen Josef Lustenberger jun. und Remo Hecht aufeinander, wo sich Josef Lustenberger jun. mit 78 Pkt. durchsetzte. Cornelia Mühlemann konnte sich mit 76 Pkt. gegen Margrit Häfliger für den Final qualifizieren

Final

Im Final kam es zur Geschwister-Paarung Lustenberger, die sich einen spannenden Wettkampf lieferten. Josef Lustenberger jun. und Cornelia Mühlemann-Lustenberger schossen beide 77 Punkte. Laut Reglement ist das höhere Resultat der Vorrunde massgebend, wo Josef mit 78 Pkt. vorne lag. Somit verwies Josef seine Schwester Cornelia auf den Ehrenplatz.

Beim gemütlichen Absendet fand der stimmungsvolle Abend seinen Ausklang.

Rangliste:

1. Josef Lustenberger jun., 2. Cornelia Mühlemann-Lustenberger, 3. Remo Hecht, 4. Margrit Häfliger, 5. Hans Koller, 6. Paul Grossmann und Sepp Lustenberger sen., 8. Hans Häberli



v.l.: Cornelia Mühlemann-Lustenberger Silberplatz, Josef Lustenberger jun. Cup-Sieger und Remo Hecht Bronzeplatz..

FRAUENTURNVEREIN**Reise ins Berner Oberland**

Der FTV gönnte sich eine zweitägige Vereinsreise. Bei strahlendem Sonnenschein verreiste die fröhliche Frauenschar ins Berner Oberland.

Anschliessend an den Znünihalt in Oberdiesbach chauffierte uns der umsichtige Carchauffeur zügig nach Lauterbrunnen. Von dort wurden die Frauen mit der Wengerbahn nach Wengen und mit der Luftseilbahn auf den Männlichen gefahren. Nach der Mittagspause wurde der Weg Richtung Kleine Scheidegg in Angriff genommen. Das perfekte Wanderwetter hinterliess sichtbare Spuren auf der zarten Frauenhaut.



Mit der Bahn fuhren die Turnerinnen schon bald in Grindelwald ein. Ein kurzer Abstecher ins Dorf musste sein. Hinterher fuhr der Chauffeur die müden Wanderinnen sicher nach Wilderswil.

Ein reichhaltiges Nachtessen wartete bereits. Schon wurde der FTV von Jacqueline und Pierre begrüsst, die uns auch noch die Bauchmuskeln strapazierten. Nach einer erholsamen Nacht, zumindest für die einen, wurden die Frauen am Sonntagmorgen zur Aareschlucht gefahren. Die tosende Aare lässt die Kraft, die sie hat, nur erahnen.

Glücklich und mit vielen schönen Erinnerungen kam der FTV am späteren Nachmittag wieder in Fischbach an. Ganz herzlichen Dank an die Organisatorinnen.

JASSCLUB FISCHBACH

Jassclubreise ins Schächental

Am 10. September, um 8.30 Uhr, war der Treff beim Restaurant Fisch für die zweitägige Jubiläumsreise vom Jassclub mit vielen Höhepunkten.



Die gut gelaunte Reisegruppe des Jassclub.

Erster Höhepunkt: Firma Victorinox

Rucksäcke, Taschen und Bier waren verladen und die Reise Richtung Brunnen wurde gestartet. In Ibach hatten wir die Möglichkeit, die Firma Victorinox zu besuchen. Bei der Besichtigung sahen wir die ersten Klappmesser aus Eisen bis zum x-teiligen Hi-Tech Sackmesser, und vieles mehr. Als Überraschung konnte jedes Mitglied ein Sackmesser mit der Aufschrift (25 Jahre Jassclub Fischbach) und seinem eingravierten Namen entgegen nehmen.

Gegen Mittag führte unser Privat-Chauffeur Wale Moser alle Gspändli nach Lauerz. Mit einer seetauglichen Fähre führte uns die Chefin vom Rest. Schwanau persönlich zur Insel. Dort erwartete uns bei strahlendem Sonnenschein ein feiner Fitnesssteller.

Fähre, Seilbahn und Jassen

Natürlich fit, ging die Reise weiter nach Bürglen und ins Schächental zur Talstation Brügg, wo alle mit der Seilbahn zum Bergrestaurant Biel transportiert wurden. Kaum waren die ersten oben angekommen, gab es schwere Regentropfen. Nach einem kurzen Apéro konnte das Lager bezogen werden. Zum Nachtessen durften wir ein feines Rindsgeschnitzeltes mit Beilagen zu uns nehmen. Anschliessend gab es bis um Mitternacht einen zünftigen Jass.

Wandern, Bräteln und Geniessen

Am Morgen waren alle gut ausgeschlafen. Vom Morgenessen gestärkt, machten wir eine Wanderung, die zirka 90 Minuten dauerte und zum Fleschsee führte. Dort angekommen, wurden zur Stärkung Savelats und Bratwürste grilliert. Anschliessend gab es einen kurzen Marsch, der zurück zur Seilbahn Rüegig führte. Im Tal waren alle etwas müde, aber gut aufgelegt.

Auf der Rückfahrt gab es einen Zwischenhalt im Restaurant Rössli in Mauensee. Peter Schär hatte Geburtstag und zahlte eine Runde. Herzlichen Dank Pedro. Um halb sechs kamen wir in Fischbach an.

Herzlichen Dank gilt dem Organisations-Duo Joe Schwegler und Alice Hunzeler für die sehr schöne und gut organisierte Reise.

SCHUETZENCHÖRLI FISCHBACH**Eindrücklich und angenehm überrascht**

Am Samstag 24. September trafen sich 20 Chörler zur obligaten Reise.

Doch dieses Jahr starteten wir nicht Richtung Alpen oder Jura, um einen Berg zu erklimmen. Nein, wir blieben im Flachland. Die Reise führte uns Richtung Olten bis nach Niedergösgen. Da wir erst um 12.00 Uhr starteten, war es dann an der Zeit uns zu stärken. Bei einem wunderbaren Essen und einem guten Tropfen liessen wir es uns gut gehen. Nach einer kurzen Fahrt gelangten wir dann zum AKW Gösgen.



Der 150 Meter hohe Kühlturm war schon von weither zu sehen, und wie näher wir kamen, desto imposanter wurde er. Im Infocenter wurden wir über den Stromkonsum in der Schweiz orientiert. Auch über die allgemeine Energieproduktion gab es interessante Infos.

Um in den Sicherheitstrakt zu gelangen, ging es zu und her wie am Flughafen. Personalkontrolle, alle Metallteile ablegen und durch den Metalldetektor schreiten. Ohne ID ging nichts, was leider festzustellen war. Der anschliessende Rundgang war an Staunen nicht zu überbieten. Die riesigen Pumpen und Leitungen liessen uns munzig erscheinen.

Die Aussenwände des Reaktors sind aus 160 cm dickem Beton und Stahl. So auch der Kühlturm mit

seinen gut 150 m Höhe, der den Dampf auf ca. 36° C abkühlt. Übrigens, wenn man über die Treppe auf den Kühlturm steigen möchte, benötigt man rund 27 Minuten. Uns wurde mitgeteilt, dass Unfälle wie Tschernobyl oder Fukushima hier in der Schweiz gar nicht möglich wären. Die Sicherheit hat die oberste Priorität und es wird jährlich extrem viel Geld dafür ausgegeben. Nach dem Rundgang sahen wir uns noch einen Film über die Deponie von Nuklearabfall an. Auch da war zu sehen, dass die Sicherheit erste Priorität hat.

Auf der Rückfahrt nach Reisiswil wurde noch lang und breit über die Eindrücke diskutiert. Im „Pintli“ gab es etwas Feines zwischen die Zähne. Mit einem Ständchen bedankten wir uns für das wunderbare Essen.

Dem OK sei an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön ausgesprochen.

Erste Stubete am 12. November

Ab 20.00 Uhr geht es in der Mehrzweckhalle Fischbach hoch zu und her mit der ersten Stubete des Schützenchörli Fischbach.

Es singen und spielen:

- Echo vom Schwandbode Luthern
- Frauenstimmen fammos Fischbach
- Alphorneinlagen
- Formation Stirnimann Altbüron
- Schützenchörli Fischbach

Zum Nachtessen gibt es feinen Hammen und Kartoffelsalat.

Voranzeige:

Konzerte des Schützenchörli Fischbach
22. und 29. April 2017

Besuch von Ausserirdischen?

Nanu, wer versucht denn da gerade, vom Schulhaus herunterzuklettern? Oder wer sitzt da auf dem Dach des Velounterstands? Und wieso scheint dort jemand von einem Baum herunter zu landen?

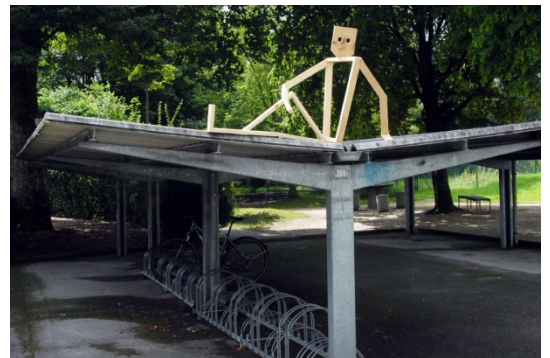


Was auf den ersten Blick wie eine Invasion von Ausserirdischen oder übergrossen Strichmännchen aussieht, entpuppt sich bei näherer Betrachtung als eine Ansammlung mannshoher und kunstvoller Holzfiguren. – Diese Figuren, die über den Sommer das gesamte Areal der Sekundarschule Zell bevölkerten, wurden am Ende des vergangenen Schuljahres im Rahmen der alljährlich stattfindenden Kurswoche von einer Gruppe Lernenden unter der Leitung von Alois Bühlmann und Susanne Kleine entworfen und ins Leben gerufen.

Die Schülerinnen und Schüler wählten zunächst mögliche Standorte aus, erstellten Bilder, wobei sich jeweils eine Person so positionierte, wie die Holzfigur schlussendlich aussehen sollte. Aufgrund dieser Fotos zeichneten sie Entwürfe. Die besondere Herausforderung bestand im Anschluss darin, die zweidimensionalen Skizzen in räumliche Figuren zu verwandeln und die an sich leblosen Dachlatten in eine möglichst lebensechte Form zu bringen.



Das Projekt – oder besser gesagt: das Kunstwerk – wäre noch bis zu den Herbstferien zu bestaunen gewesen. Ja, wäre gewesen...; leider zerschmetterten ein paar junge Heisssporne praktisch sämtliche Figuren bis zur Unkenntlichkeit, sodass diese Bilder einer schönen Erinnerung gleichkommen.



Text und Bilder:
Michael Bieri, Peter Flückiger, Sek Zell

Herbst-OL beim Babeliplatz

Sich mit nur mit einer Karte bewaffnet durchs Unterholz kämpfen und dabei versteckte Posten aufspüren! Alle drei Jahre führt die Sek Zell einen Herbst-OL durch, so dass jeder Schüler und jede Schülerin im Verlaufe ihrer Oberstufenkarriere einmal in den Genuss dieser sportlichen Herausforderung kommt.

Ausgangspunkt ist jeweils der „Babeliplatz“ in Grossdietwil, wobei die Anreise den einzelnen Stufen selber überlassen wird. Während die Abschlussklassen bei nahezu perfektem Herbstwetter den Weg von Zell aus mit dem Bike bewältigten, waren die Siebt- und Achtklässler zu Fuss unterwegs.



Vom Babeliplatz aus erstreckten sich drei separate Schlaufen, die alle – in jeweils unterschiedlicher Reihenfolge – abgelaufen werden mussten. Die Schüler absolvierten den OL entweder auf eigene Faust oder in Zweiergruppen und waren dabei mit einem Badge ausgestattet, mit dem sie bei den einzelnen Posten ein Signal auslösen konnten, das gespeichert wurde. So konnten allfällige Schummeleien von Beginn weg ausgeschlossen werden.



Diese professionelle Zeitnahme ermöglichte zudem eine Echtzeit-Rangliste, dank der die Schüler immer auf dem Laufenden über ihre aktuelle Position in der

Rangliste waren. Sie bekamen unmittelbar nach dem Zieleinlauf eine persönliche Auswertung, auf der nicht nur abzulesen war, wie lange sie insgesamt unterwegs gewesen waren, sondern auch die Zeit, die sie jeweils für das Suchen der einzelnen Posten brauchten.



Natürlich wurden die Schüler nicht ohne Vorbereitung vor diese Aufgabe gestellt. Im Geographie- und im Sportunterricht wurden OL-Karten und ihre Besonderheiten betrachtet, und im Zellerwald absolvierte jede Klasse im Vorfeld einen Übungs-OL. Und diese Vorbereitung zahlte sich aus, denn auch wenn nicht alle Gruppen sämtliche Posten auf Anhieb fanden und der eine oder andere unfreiwillige Umweg genommen werden musste, so zeigten sämtliche Schülerinnen und Schüler grossen Einsatz und die schnellsten von ihnen liessen mit absolut beeindruckenden Zeiten aufhören!

Text und Bilder:
Michael Bieri, Peter Flückiger, Sek Zell

Frauengemeinschaft Infos



Frauenmesse

Die Frauenmesse findet statt am **Freitag, 07. Oktober, 19.30 Uhr**. Nachher gibt es Kaffee und Kuchen im Pfarreiheim.

Nachtwächterführung in Zofingen

Nach dem Eindunkeln erleben die Besucher einen Abstecher ins Mittelalter. Zofingen hatte eine grosse Tradition im Sicherheitsdenken. Nacht-, Turm- und Torwächter waren nicht immer einfache Zeitgenossen und entsprechend spannende und skurrile Geschichten ranken sich um diese Figuren.

An den jeweils historischen Plätzen werden vom uniformierten Nachtwächter Tatsachen und Überlieferungen aus früheren Zeiten noch einmal zum Leben erweckt.

Die Nachtwächterführung – mit Sicherheit ein spezielles und unvergessliches Erlebnis!

Anmeldung und detaillierte Infos bei
Jolanda Lingg, Telefon 062 927 23 34

Frauenjass

Der nächste Frauenjass unter der Leitung von Daniela Bättig und Heidi Steinmann steht am **Freitag, 11. November um 19.30 Uhr** auf dem Programm.

Anmeldung und Fragen an
Daniela Bättig, Telefon 062 927 30 20

Adventsmeditation

Die jährliche Adventsmeditation zusammen mit dem Frauensportverein Grossdietwil ist auf den **Montag, 12. Dezember, 19.30 Uhr**, angesetzt.

Frauengemeinschaft Zell

Im Kurs Engel töpfern, welcher organisiert wurde von der Frauengemeinschaft, entstanden in vier Kursen 26 wunderschöne Engel. Während jeweils zwei Abenden wurden die Engel modelliert, gekleidet, frisiert und glasiert. Nach dem 2. Brand durften die Himmelsboten den Vogelsang in Zell verlassen und in ihr neues zu Hause einziehen.



„Deine Stimme zählt!“

Erinnerung an das regionale Chorprojekt!

Die Proben finden jeweils am Montagabend unter der Leitung von Emma Stirnimann um 20:15 Uhr bis 21:45 Uhr im Pfarreiheim statt.

Folgende Daten sind fixiert:

17. Okt., 24. Okt., 31. Okt.
7. Nov., 14. Nov., 21. Nov., 28. Nov.
5. Dez., 12. Dez., 19. Dez.

Anmeldungen nimmt entgegen:

Emma Stirnimann; 079 543 70 73

Kilbi 2016

Samstag, 15. Oktober

Kilbisamstag

ab 20:00 Uhr
in der Mehrzweckhalle

Spaghetti und Raclette

Jass-Bar

ab 21:00 Uhr
im Festzelt



Sonntag, 16. Oktober

10:00 Uhr Kilbigottesdienst

in der St. Aper Kapelle

ab 11:00 Uhr Kilbimenu

in der Festwirtschaft

Spaghetti und Raclette

ab 13:00 Uhr Kilbibetrieb

- o Festwirtschaft Halle / Schulhausplatz
- o Schausteller
- o Lebkuchendreher
- o Supergang
- o Tombola
- o Schiffschaukel
- o Schiessbude
- o Stände der Schule



KILBI-GOTTESDIENST: Sonntag, 16. Oktober, 10:00 Uhr

In der St. Aper Kapelle – Mitwirkung des Schützenchörli



Liebe Fischbacherinnen und Fischbacher, liebe Ehemalige, Nachbarn und Freunde

Geniessen Sie die herrliche Atmosphäre und die ausgelassene Kilbi-Stimmung an der einzigartigen Fischbacher Kilbi.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch:

*Frauenriege – Männerriege – Jassclub
Schule – Schausteller – Schützenchörli
Gemeinde Fischbach
Kapellenverein St. Aper*

Herbstreise nach Polen



30. September bis 6. Oktober 2017

Reiseprogramm

1.Tag Abfahrt frühmorgens, Regelmässig kurze Pausen. Mittagspause. Ankunft in Krakau. Hotelbezug. Abendessen.

2. Tag Geführter Spaziergang durch die Stadt Krakau mit dem grössten Markplatz Europas, den Tuchhallen, Marienkirche, Collegiums Maius der Jagiellonen Universität, der berühmten Schindler Fabrik und des Jüdischen Viertels Kazimierz. Abendessen mit Klezmer Musik. Übernachtung.

3. Tag Halt in Chocholow zur Besichtigung des typischen Bauwesens der Tatra Region. Besuch Zakopane, der Winterhauptstadt Polens, mit Sanktuarium der Mutter Gottes von Fatima und dem alten Friedhof. Zeit zur freien Verfügung. Regionales Abendessen. Rückkehr nach Krakau. Übernachtung.

4.Tag Besichtigung des UNESCO Welterbes in Wieliczka: das Salzbergwerk. Die unterirdische Exkursion bietet ein aussergewöhnliches Erlebnis. Weiterfahrt nach Wadowice, dem Geburtsort von Johannes Paul II. Rückkehr nach Krakau. Abendessen. Übernachtung.

5. Tag Besuch des Gnadenbildes der Schwarzen Madonna in Tschenstochau. Besichtigung Pauliner Kloster. Rückkehr nach Krakau. Abendessen. Übernachtung.

6. Tag Halt am ehemaligen königlichen Hof Wawel und beim Weltzentrum des Kultes der Barmherzigkeit Gottes in Lagiewniki. Nachmittag und Abend zur freien Verfügung. (fakultativ Auschwitz-Ausflug)

7. Tag Nach dem Frühstück treten wir die Heimreise an.

Im Preis von Fr. 841.— sind inbegriffen

- 6 Übernachtungen im 3-Sterne Hotel (Einzelzimmerzuschlag: 283 Franken)
- Reise und Transfers in einem komfortablen Fernreisebus (Bordbar, Toilette, Video)
- Verpflegung Halbpension
- Deutschsprachige Reisebegleitung

Im Preis nicht inbegriffen sind die Eintrittsgelder.

Für Fragen und Auskunft :

Römisch-katholisches Pfarramt Grossdietwil
Telefon 062 927 12 60 oder per Mail an pfarramt@grossdietwil.ch.

Informationsabend

am 7. März 2017 um 19.30 Uhr
im Pfarreiheim Grossdietwil.

Anmeldung

bis 31. Januar 2017 an Pfarrei Grossdietwil,
Pfrundweg 1, 6146 Grossdietwil.

„Integrationsgruppe Zell und Umgebung“

Ausländerinnen und Ausländer mitten unter uns

Sie kommen aus vielen Staaten der EU, um hier zu arbeiten, oder sie sind Asylsuchende, die vom Kanton den Gemeinden zugeteilt wurden. Viele verschiedensprachliche Ausländerinnen und Ausländer leben unter uns.

Wir können sie unbeachtet lassen, können sie zu ungebeten Menschen verurteilen, wir können ihnen mit Angst, Ablehnung oder Vorurteilen begegnen. – Wir können ihnen aber auch offen und ohne Vorbehalte begegnen und ihnen unsere Hilfe anbieten. – Viele finden sich selber zurecht, andere sind darauf angewiesen, dass sie in ganz alltäglichen Fragen Unterstützung erhalten. Nicht immer ist ihnen eine Anlaufstelle bekannt, nicht alle können die Deutschkurse besuchen. Die Ausländerfrage ist eine komplexe Angelegenheit. Egal wie wir denken – sie sind unter uns. Der Integrationsgruppe Zell und Umgebung ist es wichtig: Wir wollen keine politische Position einnehmen, sondern den Menschen, die fremdsprachig und Orientierung suchend unter uns weilen, helfen.

Mehr und mehr haben sich in Zell und Umgebung einige Personen freiwillig engagiert, um den Fremden unter uns hilfreich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, um ihnen Unterstützung im Alltag zu geben. Daraus hat sich, wie früher schon bekannt gemacht, unter Initiative der Sozialvorsteherin Zell, Frau Romy Müller, eine Gruppe Freiwilliger gebildet, die sich regelmässig austauscht und die Hilfe koordiniert. Da erteilen die einen Zusatzunterricht in Deutsch, andere betreuen die Integration von Kindern in die Schule, oder helfen, wo Fragen anstehen. So ist diese Gruppe auch darauf angewiesen, dass sie Hinweise erhält, wo wer als Ausländerin oder Ausländer Unterstützung braucht.

Die Gruppe arbeitet freiwillig, setzt sich für die Belange dieser Fremdsprachigen ein und organisiert Anlässe, von denen bereits zu lesen war. Es ist wichtig, diese fremdsprachigen Menschen aus ihrer Isolation zu holen, sie mit unsern Gegebenheiten zu konfrontieren und ihnen auf dem Weg zur Integration zu helfen. Die Gruppe nennt sich „Integrationsgruppe Zell und Umgebung“. Erfreulich übrigens, dass sich die Gruppe zuerst in Zell formierte und schon bald auf die Gemeinden Fischbach und Grossdietwil ausgeweitet werden konnte, weil sich dort ebenfalls Freiwillige engagieren.



Begegnung mit Fremdsprachigen auf dem Osterweg

Integrationsgruppe Zell und Umgebung

Leitung:

- Bärenbold Rita, Bachhaldenstr. 1, Zell

Öffentlichkeitsarbeit

- Gassmann Franz, Neuhushof 4, Zell

Organisation:

- Faas Rosaria, Birkenweg 1, Fischbach

Kasse:

- Wechsler Evelyne, Luzernstrasse 20, Zell

- Huber Kristin, Bründleneggweg, Zell
- Steinmann Evi, Föhrenweg 5, Zell
- Schwegler Anita, Bachhaldenstr. 17a, Zell
- Wyss Priska, Hinterdörflweg 2, Zell
- Blaser Christine, Kronmatte 16, Fischbach
- Waltert Sabine, Sandgrubenstr. 4, Grossdietwil
- Vogel Beatrice, Sandgrubenstr. 20, Grossdietwil



Verbindungen – Kontakte auf dem Weg zum Bräteln

Fragen, Meldungen, Anregungen können an alle Mitglieder der Gruppe gemacht werden. Diese werden entsprechend weitergeleitet.

Bericht: Franz Gassmann

reformierte kirche willisau-hüswil

Aktivitäten der Reformierten Kirche Willisau-Hüswil

Fiire mit de Chliine



Wir feiern wieder am **Mittwoch, 19. Oktober und 7. Dezember 2016 um 9.30 Uhr**, Kirche Hüswil. Am **Sonntag, 8. November, 9.30 Uhr** feiern wir einen Fiire - Familiengottesdienst mit dem Kirchenchor Hüswil.

Sakrallandschaft Innerschweiz: Tag der offenen Kapelle in Hüswil

Am **Samstag, 22. Oktober** finden in der Kirche Hüswil verschiedene Aktivitäten für jüngere und ältere Besucher statt (Eintritt frei).

- 10 bis 17 Uhr: Brätzeli backen und Basteln für Kinder, Kaffistube mit Kuchen für die Erwachsenen im Unterrichtszimmer.
- 10 Uhr und 15 Uhr: Führung "Was die Kirche Hüswil erzählt – Geschichte und Geschichten"
- 11 Uhr und 16 Uhr: Taizé-Gebet unter der Leitung von Pfarrer Thomas Heim.
- 14 bis 14.30 Uhr: Singstunde begleitet von der Hüswiler Kirchenorgel. Entdecken Sie den Liederschatz der reformierten Kirche.

Gottesdienst für Gross und Klein mit Abendmahl in Hüswil

Zum Abendmahlsgottesdienst am **Sonntag, 6. November**, 9.30 Uhr sind neben den Erwachsenen auch alle Kinder ab 3 Jahren zum Mitfeiern eingeladen. Wir singen die schon bekannten Lieder vom Fiire mit de Chliine und weitere bekannte Kirchenlieder. Nach der Geschichte über zwei mutige Kinder in einer tristen Stadt gibt es eine Predigt, während der die Kinder sich kreativ beschäftigen. Der generationenverbindende Gottesdienst wird eine spezielle Erfahrung für grosse und kleine Gottesdienstbesucher werden. Feiern Sie mit uns!

Altersnachmittage in Hüswil

Freuen Sie sich auf spannende und abwechslungsreiche Nachmittagsstunden mit Live-Musik, Fotopräsentationen, Lesungen und genug Zeit fürs gemütliche Beisammensein. In diesem Sinne laden wir Sie herzlich zu unserem Programm 2016/2017 ein.

Am **16. November** berichtet Reiseleiter Hermann Morf mit Eindrücken und Bildern von den diesjährigen Kirchgemeindeferien im Schwarzwald.

Am **7. Dezember** spielt die Stubenmusi „Ziach&Zupf“ alpenländische Volksmusik zur Adventsfeier mit Harfe, Hackbrett und Steirischer Harmonika.

Am **11. Januar** berichtet Heidi Zingg Knöpfli (Mission 21 / Basler Mission) wie Menschen in fernen Ländern ihr Älterwerden meistern.

Die Anlässe finden jeweils am **Mittwoch**, im Sääli des Gasthofs Engel, Hüswil von **14 Uhr bis ca. 16.30 Uhr** statt. Im Anschluss an den Hauptteil (bis ca. 15.30) besteht die Möglichkeit zum gemeinsamen Zvieri. Der Eintritt ist frei. Das Zvieri bezahlen Sie individuell (9.50 Fr.). Wenn Sie abgeholt werden möchten, melden Sie sich bis spätestens am Dienstag um 12 Uhr bei Pfr. Thomas Heim, Telefon: 041/988'12'87.

Totengedenken am Ewigkeits- sonntag, 20. November

In diesem Gottesdienst erinnern wir uns an die Menschen, welche im vergangenen Kirchenjahr in unserer Gemeinde verstorben und zu Grabe getragen wurden. In der Hoffnung auf die Auferstehung und das Ewige Leben schöpfen wir neue Kraft, suchen Trost bei Christus und pflegen das Andenken an die geliebten Menschen, die von uns gegangen sind. Der Gottesdienst beginnt um 9.30 Uhr in der Kirche Hüswil und wird vom Trachtenchor Ettiswil musikalisch gestaltet.

Besondere Advents- und Weihnachtsgottesdienste in Hüswil

Im Abendgottesdienst vom **Sonntag, 11. Dezember um 19 Uhr** wird vor allem gesungen. Dieser Abend bietet Gelegenheit zum Singen von vielen Advents- und Weihnachtsliedern und stimmt mit kurzen besinnlichen Gedanken auf die heilige Zeit ein.

Die Gitarrengruppe Luthern-Ufhusen wird am **18. Dezember um 9.30 Uhr** spielen.

Am **24. Dezember um 17 Uhr** findet der Gottesdienst zu Heiligabend statt.

Am **1. Januar um 17 Uhr** wird der Neujahrsgottesdienst mit Apéro gefeiert. Stossen Sie mit uns aufs neue Jahr an!

Bericht: Thomas Heim, Pfarrer

Unser Leitbild –
Unser Massstab



Schule Zell

Elternforum
Elternrat

Einladung zum Informationsabend für Eltern

Autorität ohne Gewalt

Kinder und Jugendliche haben ein Recht auf Haltgebung, damit sie sich in ihrer Entwicklung gestärkt fühlen.

- Erziehungssituationen, in denen man gegenüber Kindern und Jugendlichen keine Autorität mehr zu haben scheint, lassen Eltern und Erziehende entweder resignieren oder noch härter durchgreifen.

- Der Informationsabend schlägt uns einen anderen Weg vor: Das Konzept des gewaltlosen Widerstands nach Haim Omer, Israel.

Zielgruppe ab 3. PS – 3. ORST und Interessierte

Datum **Donnerstag, 3. Nov. 2016**
19.30 Uhr

Kosten Türkollekte

Kursort Singsaal, Oberstufenzentrum Zell

Leitung Reto Häfliger, Schulsozialarbeiter
und Systemischer Familienberater

Anmeldung bis 28. Okt. 2016 per Email:
elternforum@schule-zell-lu.ch

Diese Fragen und Inhalte werden thematisiert:

- Wie können Situationen, in denen es gewohnheitsmässig zu Eskalationen kommt, entschärft werden?
- Wie kann elterliche Präsenz wieder hergestellt werden?
- Wie kann die vermeintlich verloren gegangene Beziehung zum Kind wieder gewonnen werden?
- Welche Art von Kommunikation ist dabei hilfreich?
- Die Stärkung der Erziehenden steht an diesem Abend dabei im Vordergrund.

Wir freuen uns auf Sie!

Frauenverein Gondiswil

Lust und Frust mit den Hausaufgaben

Die Hausaufgaben werden oft zur energieraubenden Knacknuss in der Erziehung. Für die einen Kinder eine Pflicht, die möglichst schnell erledigt wird, für die anderen Kinder eine ewige Tortur.

Nicht selten stellt dies für Kinder und Eltern eine grosse, tägliche Herausforderung dar, welche das Beziehungs- und Erziehungsklima einer Familie ganz schön durcheinander bringen kann.

- Wie können Eltern ihre Kinder beim Lernen unterstützen, ohne Machtkampf und Druck auszuüben?
- Ist es sogar möglich, dass Kinder Spass erleben, während sie die Hausaufgaben erledigen.

Am Themenabend werden hilfreiche Aspekte für eine möglichst entspannte Situation rund um die Hausaufgaben besprochen und angewendet.

Datum und Zeit: **Montag, 14. Nov. 2016 um 19:30 Uhr**

Ort: Schulhaus Gondiswil, Zeichnungszimmer

Referentin: Silvia Erni, mit eigener Praxis für Elternbildung und Beratung in Ruswil LU, Mutter von drei Kindern (16J., 12J., 9J.), zertifizierte Gordon Kommunikationstrainerin, Elternbildnerin CAS, SVEB I, systemische Familienberatung.

Kosten: Vereinsmitglieder: Fr. 20.-, mit Partner/in Fr. 25.-,
Nichtmitglieder: Fr. 23.-, mit Partner/in Fr. 28.-

Anmeldung an: Theres Glauser: 041 / 988 12 75 oder 079 / 338 53 76 - bis 4. Nov.



Gottesdienste in der Kapelle St. Aper Fischbach 2016

- Donnerstag 13. Okt. 08:00 G. Glogowski
- Kilbisonntag 16. Okt. 10:00* G. Glogowski
- Donnerstag 03. Nov. 10:00 P. Berger
- Donnerstag 24. Nov. 10:00 G. Glogowski
- Donnerstag 01. Dez. 10:00 G. Glogowski
- Donnerstag 15. Dez. 07:00 Rorate mit den Frauenstimmen fammos / P. Berger / Th. Heim

* Anschliessend an den Kilbigottesdienst sind alle Gottesdienstbesucher und Mitwirkende zu einer Suppe in der Turnhalle eingeladen. Es hed solangs hed.

Zehn Mal in Folge ausgezeichnet



Zum zehnten Mal in Folge holte sich Fit im Alter den Sieg beim 10 km langen Marsch der Wandergruppe SEG. Mit 27 Teilnehmenden stellte Fit im Alter die grösste Wandergruppe und holte so den Sieg. Herzliche Gratulation!

**PRO
SENECTUTE**
GEMEINSAM STÄRKER

Senectute Kanton Luzern weiterhin flächendeckend im ganzen Kanton angeboten werden. Während der diesjährigen Herbstsammlung vom 26. September bis 22. Oktober sind wiederum rund 600 freiwillige Helferinnen und Helfer in den Gemeinden des Kantons Luzern unterwegs, um persönlich oder brieflich um Spenden zu bitten. Ein Teil dieses gespendeten Geldes kann für die Altersarbeit in der jeweiligen Gemeinde eingesetzt werden. Jede einzelne Spende trägt dazu bei, dass Pro Senectute Kanton Luzern die dringend notwendige Arbeit im Dienste betagter Menschen weiterführen kann.

Herbstsammlung

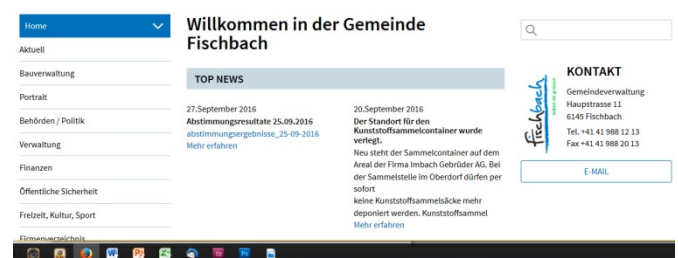
Mit den Spenden aus der Bevölkerung kann die kostenlose Sozialberatung von Pro

So nicht!



Unerhört ist es, wenn jemand so etwas tut! Anfangs August deponierten Unbekannte ca. einen halben Kubikmeter halbverrotteten Rasenschnitt bei der Grünsammelstelle. Aus lauter Eigennutz und entweder gedankenlos oder dann bewusst so etwas zu tun, ist wirklich übel. Die Grünsammelstelle ist ein toller Service der Gemeinde, der es nicht verdient, missbraucht zu werden.

Homepage der Gemeinde erneuert



Die Website der Gemeinde Fischbach zeigt sich seit einigen Tagen in einem neuen Layout. Damit sich die Seiten automatisch an die verschiedenen Formate der neuen Nutzergeräte wie z.B. Smartphones anpassen, musste die Website der Gemeinde Fischbach von der Firma 3w-publishing erneuert werden. Inhaltlich wurde nichts geändert und alles lässt sich gleich einfach finden wie vorher. Nutzen Sie die Informationsmöglichkeiten und den Onlineschalter, der Ihnen an 7 Tagen rund um die Uhr zur Verfügung steht.